

Rut Teil 3 – Ähren lesen auf Gottes Feld

Predigt, Neumünster, 30.06.2024

Predigttext

¹Nun hatte Noomi einen Verwandten ihres Mannes, einen angesehenen und redlichen Mann aus der Sippe Elimelechs, und sein Name war Boas. ²Und Rut, die Moabiterin, sprach zu Noomi: Lass mich aufs Feld gehen und Ähren auflesen bei einem, vor dessen Augen ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Geh hin, meine Tochter! ³Sie ging hin und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es traf sich, dass dies Feld dem Boas gehörte, der von dem Geschlecht Elimelechs war. ⁴Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem und sprach zu den Schnittern: Der HERR sei mit euch! Sie antworteten: Der HERR segne dich! ⁵Und Boas sprach zu seinem Knecht, der über die Schnitter gestellt war: Zu wem gehört das Mädchen? ⁶Der Knecht, der über die Schnitter gestellt war, antwortete und sprach: Es ist eine Moabiterin, die mit Noomi gekommen ist aus dem Land der Moabiter. ⁷Sie hat gesagt: Lasst mich doch auflesen und sammeln hinter den Garben den Schnittern nach, und ist gekommen und dageblieben vom Morgen an bis jetzt und ist nicht einmal kurz heimgegangen. ⁸Da sprach Boas zu Rut: Hörst du wohl, meine Tochter? Du sollst nicht auf einen andern Acker gehen, um aufzulesen; geh auch nicht von hier weg, sondern halt dich zu meinen Mägden. ⁹Und sieh, wo sie schneiden im Felde, da geh ihnen nach. Ich habe meinen Knechten geboten, dass dich niemand antaste. Und wenn dich dürstet, so geh hin zu den Gefäßen und trinke von dem, was meine Knechte schöpfen. ¹⁰Da fiel sie auf ihr Angesicht und beugte sich nieder zur Erde und sprach zu ihm: Womit hab' ich Gnade gefunden vor deinen Augen, dass du mir freundlich bist, die ich doch eine Fremde bin? ¹¹Boas antwortete und sprach zu ihr: Man hat mir alles angesagt, was du getan hast an deiner Schwiegermutter nach deines Mannes Tod; dass du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland und zu einem Volk gezogen bist, das du vorher nicht kanntest. ¹²Der HERR vergelte dir deine Tat, und dein Lohn möge vollkommen sein bei dem HERRN, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, dass du unter seinen Flügeln Zuflucht hättest. ¹³Sie sprach: Lass mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet und deine Magd freundlich angesprochen, und ich bin doch nicht einmal wie eine deiner Mägd. ¹⁴Boas sprach zu ihr, als Essenszeit war: Komm hierher und iss vom Brot und tauche deinen Bissen in den Essigtrank! Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr geröstete Körner vor, und sie aß und wurde satt und ließ noch übrig. ¹⁵Und als sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen Knechten und sprach: Lasst sie auch zwischen den Garben lesen und beschämt sie nicht; ¹⁶auch zieht etwas für sie aus den Garben heraus und lasst es liegen, dass sie es auflese, und niemand schelte sie darum. ¹⁷So las sie bis zum Abend auf dem Felde und klopfte die Ähren aus, die sie aufgelesen hatte, und es war ungefähr ein Scheffel Gerste. ¹⁸Und sie hob's auf und kam in die Stadt, und ihre Schwiegermutter sah, was sie gelesen hatte. Da zog Rut hervor und gab ihr, was sie übrig behalten hatte, nachdem sie satt geworden war. ¹⁹Da sprach ihre Schwiegermutter zu ihr: Wo hast du heute gelesen und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der dir freundlich gewesen ist! Sie aber sagte ihrer Schwiegermutter, bei wem sie gearbeitet hatte, und sprach: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas. ²⁰Noomi aber sprach zu ihrer Schwiegertochter: Gesegnet sei er vom HERRN, der seine Barmherzigkeit nicht abgewendet hat von den Lebendigen und von den Toten. Und Noomi sprach zu ihr: Der Mann steht uns nahe; er gehört zu unsern Lösern. ²¹Rut, die Moabiterin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Leuten halten, bis sie mir alles

eingesät haben. ²²Noomi sprach zu Rut, ihrer Schwiegertochter: Es ist gut, meine Tochter, dass du mit seinen Mägden hinausgehst, damit dir nicht jemand auf einem andern Acker etwas zuleide tue. ²³So hielt sie sich beim Ährenlesen zu den Mägden des Boas, bis die Gerstenernte und Weizenernte beendet war. Und dann blieb sie bei ihrer Schwiegermutter.

Rut 2

Wiederholung

Teil 1

- Die Hungersnot als Folge der Schuld
- Flucht in die christliche Welt (Blue Flame Konferenz)
- Das Kreuz verwandelt die Bitterkeit in Lieblichkeit

Teil 2

- Noomi – Ein Zeugnis in der Umkehr
- Orpa – Bedenkt die Kosten
- Rut – Die vierfache Entscheidung (Nachfolge, Volk, Gott, Sterben)

Spurgeon

Niedergeschlagener und betrübter Christ, komm und lies heute auf in dem weiten Erntefeld der Verheißungen. Hier liegen reiche Vorräte köstlicher Zusagen, die ganz auf deine Bedürfnisse berechnet sind. Nimm die folgende: „Das zerstoßene Rohr wird Er nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird Er nicht auslöschen.“ Passt das nicht ganz für dich? Ein Rohr, hilflos, unbedeutend, elend, schwach; ein zerstoßenes Rohr, aus welchem sich kein Ton locken lässt; schwächer als die Schwachheit selber; ein Rohr, und dies Rohr ganz zerstoßen, und dennoch will Er dich nicht ganz zerbrechen; sondern Er will dich vielmehr stärken und wieder herstellen. Du bist wie ein glimmender Docht: kein Licht, keine Wärme strömen von dir aus; aber Er will dich nicht gar auslöschen; Er will mit seinem sanften, belebenden Gnadenhauch dich anfachen, bis dass Er dich in Flammen ausbrechen sieht. Willst du gern eine andre Ähre auflesen? „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Was für liebliche Worte sind das! Dein Herz ist hart, und dein Meister weiß das, und darum spricht Er so sanft mit dir. Willst du Ihm nicht gehorsam sein und Ihm gerade in diesem Augenblick folgen? Nimm noch eine andre Kornähre: „Fürchte dich nicht, du Wurmlein Jakob. Ich helfe dir, spricht der Herr, und dein Erlöser, der Heilige in Israel.“ Wie kannst du dich noch fürchten, wenn dir eine so wunderbare Zusicherung gegeben ist wie hier? Und so magst du zehntausend goldene Ähren sammeln wie diese: „Ich vertilge deine Missetat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel.“ „Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Rosinfarben, soll sie doch wie Wolle werden.“ Oder diese: „Höret, so wird eure Seele leben; denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nämlich die gewissen Gnaden Davids.“ Oder diese: „Der Geist und die Braut sprechen: Komm. Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“

Unsers Meisters Kornfeld trägt gar reichlich; betrachte die Haufen; siehe, hier liegen sie vor dir, armer, verzagter Christ! Lies sie auf, eigne sie dir an, denn Jesus heißt dich zugreifen. Fürchte dich nicht, glaube nur! Erfasse diese lieblichen Verheißungen, dresche sie aus auf der Tenne deiner Betrachtung und genieße ihres Brots mit Freuden.

Tauperlen und Goldstrahlen, 1. August

Ährensammeln

Anders als bei mir üblich heute Vers für Vers: Wie beim Ährensammeln wollen wir hinter Gottes Wort hergehen und sehen, was Gott für uns hingelegt hat.

Der Weg des Glaubens vertraut auf Gottes Führung und nicht auf Strategie

Gott lässt jeden Erlösten, der aufrichtig die Wahrheit und den Platz des Zusammenkommens nach Gottes Gedanken sucht, nicht auf halbem Wege stehen lassen. Er wird ihn auf „das Feld des Boas“ führen. Von Gott gewollt, von Gott bewirkt, von Gott geleitet, von oben zugefallen!

Erich Bonsels

Sie traf auf das Feld des Baos.

Kein Eigenwille

sie bat Ihre Schwiegermutter, sie fragt die Knechte (Eltern-Kind-Verhältnis) – Gott fragen, welchen Dienst er will, bereit sein, in den Dienst zu treten

Geschlecht Elimelechs

Geschaffen zu seinem Bilde. 1Mo 1,27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.

Ein vermögender Mann

„en groten, rieken Mann ut de Sippschaft von Elimelech“ „a mighty man of wealth“, „einen tüchtigen Krieger“ (Zürcher). Boas bedeutet: „in ihm ist Stärke“ oder „der Mann gewaltigen Reichtums

Ps 16,11 Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Joh 1,16 Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

Eph 3,19 auch die Liebe Christi erkennen könnt, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet, bis ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt.

Kol 1,19 Denn es hat Gott gefallen, alle Fülle in ihm wohnen zu lassen

Kol 2,9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig,

Lk 2,40 Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade lag auf ihm.

Joh 1,14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, *voller* Gnade und Wahrheit.

Off 17, 14 14 Die (Könige und das Tier) werden gegen das Lamm kämpfen, und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der *Herr aller Herren und der König aller Könige*, und die mit ihm sind, sind die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen.

Ps 24, 8 8 Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit.

2. Tim 2, 13 3 sind wir untreu, *so bleibt er treu*; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

Vor dem Essen kommt das Ernten

Das erste Ernten ist in der Schrift. Wir müssen erst etwas haben, zum Austeilen

Was ist das Ernten - ernten im Wort, ernten in der Welt

³⁵Und Jesus zog umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen. ³⁶Und als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren geängstet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. ³⁷Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. ³⁸Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. Matthäus 9, 35-38

Auf dem richtigen Feld sammeln

Boas der Herr. Gott führt immer dahin, wo der Herr JESUS der alleinige Mittelpunkt ist (Mt 18,20). 20 Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.

Nicht dort, wo viel getan wird, Betriebsamkeit

Sammeln dürfen ist Gnade

²²Wenn ihr aber euer Land erntet sollt ihr nicht alles bis an die Enden des Feldes abschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern sollt's den Armen und Fremdlingen lassen. Ich bin der HERR, euer Gott. 3. Mose 23, 22

Das Wort haben, es verstehen dürfen, ein gehorsames Herz bekommen, Gelegenheit zur Verkündigung und zum Zeugnis zu haben

Ähren sammeln ist zunächst mühsames Geschäft, getrieben vom Hunger

Aber es war eine schwere Arbeit, stets in *gebückter Haltung* hinter den Schnittern herzugehen und aufzulesen. Wir können nur dann einen Segen haben, wenn wir das Wort Gottes in uns aufnehmen und uns in Unterwürfigkeit und Demut unter Seine Autorität beugen. Nur dann wird es uns zum Nutzen und zum inneren Gewinn gereichen.

Wir müssen Hunger nach geistlicher Speise haben, bzw. um diesen Hunger bitten.

Der Herr selber besucht die, die in seinem Feld arbeiten

Das Verhältnis zu den Schnittern, voller Fürsorge

Schnitter (Engel? Gleichnis Unkraut unter dem Weizen, Matthäus 13)

Boas zieht Erkundigungen ein - Jesus sieht das Herz an

Den er über die Schnitter gesetzt hat ist der heilige Geist

²⁶Desgleichen auch der Geist hilft unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen. ²⁷Der aber die Herzen erforscht, der weiß, was des Geistes Sinn sei; denn er vertritt die Heiligen nach dem, was Gott gefällt. ²⁸Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Römer 8, 26-28

Das Trachten bei Rut

³³Trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes... und alles andere wird euch hinzugefügt werden.“ In anderen Übersetzungen heißt es: „...so wird euch solches alles zufallen“.

Matthäus 6, 33

Zufallen? Von wem und woher? Von Gott selbst, von oben her.

Wer im Wort sammelt und bereit ist alles für Jesus zu lassen, den wird Jesus beim Ährensammeln ansprechen

Boas übersieht auch die eine Fremde nicht und nennt sie “meine Tochter”, wer die Welt verläßt und Friede bei Gott sucht, wird angenommen

... dass du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland und zu einem Volk gezogen bist, das du vorher nicht kanntest. ¹²Der HERR vergelte dir deine Tat, und dein Lohn möge vollkommen sein bei dem HERRN, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, dass du unter seinen Flügeln Zuflucht hättest.

Wie sieht es bei uns aus?

Hat der Herr dieses Zeugnis der Rut auch von uns

²Wir danken Gott allezeit für euch alle und gedenken euer in unsern Gebeten ³und denken ohne Unterlass vor Gott, unserm Vater, an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus.

1. Thessalonicher 1,2-3

Könnte der Heilige Geist, von dem der Knecht, der über die Schnitter bestellt war, ein Bild ist, auch uns ein so wunderbares Zeugnis ausstellen? Wie steht es mit unserem Fleiß bezüglich der Arbeit auf dem Felde des wahren Boas? Vielleicht waren wir kurz nach unserer Bekehrung eifrig und versuchten, mit glücklichem Herzen unsere Zeit für IHN produktiv zu machen. Aber wie steht es jetzt, wo wir schon lange in Seiner Nachfolge stehen? Vielleicht gilt auch uns das ernste Wort des Herrn JESUS: „Aber ich habe wider dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast!“ (Off 2,4) Wohl kann noch manches Anerkennenswerte bei uns gefunden werden, wie es auch in einigen Sendschreiben der Fall ist. Aber die Liebe zum Herrn JESUS ist ausschlaggebend. Sie muss die Triebfeder unserer Arbeit und unseres Dienstes für Ihn sein.

Sammele nicht woanders,

Wo suchen wir Erfüllung, Freude und Freunde, wo und womit verbringen wir unsere Zeit

⁹Wodurch wird ein Jüngling seinen Pfad in Reinheit wandeln? Indem er sich bewahrt
nach deinem Worte Psalm 119, 9

Hüten wir uns vor „anderen Feldern“, vor „mancherlei und fremden Lehren“ (Heb 13,9). Denn wo die Person des Herrn JESUS nicht der Mittelpunkt ist, sondern Menschen, da wird auch Irrtum gelehrt und praktiziert, und dort kann niemals das Feld des wahren Boas sein.

Halte dich zu meinen Mägden

sieh wo Sie schneiden im Feld geh Ihnen nach (Vorbilder in Glauben haben und sich lehren lassen, aber auch Vorbild sein - alles aber am Wort prüfen, das Korn kommt vom Feld, nicht von den Mägden)

aber auch

Mägde, die, die mir dienen, halte dich dort, wo Jesus gedient wird und nicht als gleicher angesehen wird

Trinke von dem, was die Knechte schöpfen (Auslegungen, Predigten)

Knechte brauchten keine besondere Begabung, um Wasser zu schöpfen - wir alle dürfen schöpfen und anderen von unserem Geschöpften weitergeben, kein Privileg der wenigen

Alles ist Gnade - Demut

Als Rut die gütigen Worte des Boas hörte, warf sie sich ihm zu Füßen. „Warum habe ich Gnade gefunden in deinen Augen, dass du mich beachtest, da ich doch eine Fremde bin?“

Hast du, lieber gläubiger Leser, diese Frage nicht auch schon gestellt, angesichts der „alle Erkenntnis übersteigenden Liebe des Christus“ und deiner eigenen Unwürdigkeit? Ja, wir beugen uns in Dankbarkeit vor IHM nieder und rühmen Seine nie endende Liebe und Gnade.

Je mehr wir Seine herrliche Person betrachten, umso mehr erhalten wir Antwort auf obige Frage. Denn Er hat sich selbst für dich und mich hingegeben. „Größere Liebe hat niemand, als diese, dass jemand sein Leben lässt für seine Freunde“ (Johannes 15,13). Waren wir Seine Freunde? Nein, wir waren Seine Feinde (Römer 5,10); für solche litt und starb ER am Kreuz auf Golgatha, um uns für ewig glücklich zu machen.

Erich Bonsels

Wir sind Fremde in Gottes Reich, wir passen da eigentlich nicht rein. Schämen

Ansprache „Herr Jesus Christus“ oder nur Jesus. Meister, Rabuni

Gnade um Gnade

rettende, bewahrende, zurechtbringende, durchbringende

Getröstet

du hast mich getröstet und deine Magd freundlich angesprochen (Vers 13)

Die Zeit des Essens

Das Arbeiten im Weinberg Gottes erfordert auch die Ruhe und die Nahrung - kein geistlicher Aktivismus sondern Gemeinschaft mit dem Herrn der Ernte

Stille Zeit, aber auch Gemeinde, miteinander, Gebetsstunde

Abendmahl

Jesus bereitet uns selber das Essen - See Gethsemane Fische auf dem Feuer Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte“ (Mt 18,20).

Rut sollte von dem Brote essen und ihren Bissen in den Essig tunken. Hier ist das Brot ein Bild von Christus, dem verherrlichten Menschen im Himmel. Das Manna, das Brot in der Wüste, redet von dem auf Erden lebenden Christus, wie Er in all den Umständen, durch die auch wir als Menschen hier zu gehen haben, den Gedanken Gottes als der vollkommene Mensch vollkommenen Ausdruck verliehen hat. Ihn so zu betrachten ist Speise für unsere Seelen und gibt Kraft für den Wandel. Die Gläubigen, wenn sie als im Lande befindlich gesehen werden, nähren sich nun von einem verherrlichten Christus.

Der Essig redet in dieser Verbindung davon, dass Christus zuvor gelitten und das Gericht wegen der Heiligkeit Gottes getragen hat.

Geröstete Körner stellen besondere, erlesene Kostbarkeiten dar, die mit der Wahrheit verknüpft sind, dass der Herr Jesus als der verherrlichte Mensch im Himmel ist. In Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und wir sind vollendet in Ihm. Um in dieser Weise Speise für uns zu sein, war er, wie die gerösteten Körner, der Hitze des Feuers der Leiden ausgesetzt, wodurch Seine heilige, fleckenlose Menschheit zur Befriedigung Gottes erprobt und bewährt worden ist, so dass Er jetzt als verherrlichter Mensch zum ewigen Wohlgefallen Gottes ist und gleichzeitig allen, die ihre himmlische Stellung genießen möchten, Gegenstand der Freude und Bewunderung für ihre Herzen ist. Boas gab und Rut nahm. Auch wir dürfen „geröstete Körner“ aus der Hand des wahren Boas, die für uns am Kreuz durchbohrt wurde, nehmen. Bedenken wir, was die gerösteten Körner darstellen! Wir sind nicht nur vom Gericht errettet und haben nicht nur Vergebung der Sünden empfangen. Nein, alle Heiligen sind mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern gesegnet, und das nur deshalb, weil der Herr Jesus durch das Feuer der Leiden hindurchgegangen und nun als verherrlichter Mensch im Himmel ist. Alle Segnungen, die Er als Mensch - nicht als Gott - im Himmel besitzt, darf jedes Gotteskind im Glauben besitzen und genießen. Gibt es, außer Ihm selbst, etwas Größeres und Herrlicheres? Unmöglich!

Rut wurde satt

Boas bedeutet: „in ihm ist Stärke“ oder „der Mann gewaltigen Reichtums“. Der Herr Jesus gibt stets im Überfluss. „Ich bin gekommen, auf dass sie Leben haben und es in Überfluss haben“ (Joh 10,10b). Dass es heute so viele geistlicherweise „unterernährte“ Christen gibt, liegt nicht an ihrem „guten Hirten“. Sie haben Mangel, weil sie den Herrn Jesus weder als das „Manna“ noch als „Gerstenbrot“, geschweige denn als „das Brot des Landes“ kennen, von „gerösteten Körnern“ gar nicht zu sprechen. Das ist ein sehr bedenklicher Zustand. Solche Christen mögen sich wohl inmitten der Gläubigen bewegen, aber sie haben dann nicht mehr als einen äußeren Schein, sie sind Hülsen ohne Kern, bloße Namenchristen.

Wenn die Beziehung zu Jesus stimmt, wird unser Sammeln viel ertragreicher sein „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben“ (1. Kor 2,9). Wir rufen aus: „Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute findet“ (Ps 119,162).

„Beschämt Sie nicht“

Umgang mit jungen im Glauben

¹⁴Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weiset die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmet euch der Schwachen an, seid langmütig gegen alle

1.Thessalonicher 5, 14

Sammeln erfordert Ausdauer

von morgens bis abends

²Wir danken Gott allezeit für euch alle und gedenken euer im Gebet ohne Unterlaß ³und denken an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung, welche ist unser HERR Jesus Christus, vor Gott und unserm Vater.

1. Thessalonicher 1, 2+3

Eigenverantwortung für geistliche Nahrung: Nicht verlassen auf Prediger und Ausleger, auf CDs und Bücher, sondern sammeln auf Gottes Feld

Der Herr hätte uns nach unserer Bekehrung ja alles auf einmal geben können, in Bezug auf die Erkenntnis Seines Wortes. Er hätte ganze Garben oder zentnerweise Getreide hinstellen können, aber dann wäre es nicht durch uns erarbeitet worden. Er sieht gerne den Eifer, den Er, als der treue Knecht vollkommen offenbarte. Er konnte sagen: „Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt“ (Ps 69,9). Boas erkannte im Herzen der Rut Aufrichtigkeit, Fleiß und ihre Wertschätzung des Segens des Herrn und lohnte ihr das in reichem Maße.

Aber es ist nötig, hinter den Schnittern herzugehen und aufzulesen. Denn wer auf dem Felde des Boas Mangel leidet, ist es selbst schuld. Leider gibt es solche, die im geistlichen Wachstum zurückgeblieben sind. Sie waren mit anderen Dingen beschäftigt und hatten keine Zeit und kein Interesse, aufzulesen und sich zu nähren von dem Worte Gottes. Beschäftigen wir uns viel mit dem leidenden, gestorbenen und siegreich auferstandenen Christus. Dann werden wir wachsen „zum vollen Wuchse“ und zunehmen „in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn“.

Reiche Ernte

„Und sie las auf dem Felde auf bis zum Abend, und sie schlug aus, was sie aufgelesen hatte, und es war bei einem Epha Gerste“ (Vers 17). Die Israeliten mussten in der Wüste das Manna sammeln und zwar „ein jeder nach dem Maße seines Essens“, einen Ghomer für den Kopf. Das ist 2,01 Liter. Ein Epha aber ist zehnmal soviel, nämlich 20,1 Liter. Wie überströmend war Rut gesegnet! Schnell eilte sie nach Hause, um es ihrer Schwiegermutter zu bringen, So reichlich möchte der Herr Jesus auch uns segnen.

Rut brachte Ihrer Schwiegermutter mit

Haben wir etwas mitzubringen, können wir das in Gottes Wort Empfangene nennen und anderen weitersagen? Können wir geistliche Speise austauschen.

Aber bedenken wir wohl, dass mit dem Vielen, was wir empfangen, auch unsere Verantwortung wächst. Mögen wir es nicht selbstsüchtig für uns behalten, sondern, nachdem wir selbst gesättigt sind, anderen von dem Guten mitteilen. Der treue Diener Paulus sehnte sich danach, die Gläubigen in Rom zu sehen, um ihnen „etwas geistliche Gnadengabe mitzuteilen“ (Römer 1,11).

...

Dies gilt umso mehr für das, was wir in geistlicher Hinsicht an Speise empfangen. Nicht nur was wir im persönlichen Umgang mit dem Herrn bekommen, sondern auch was wir von Ihm in unseren Zusammenkünften erhalten, dürfen wir weitergeben. Wie viele alte, kranke und anderweitig verhinderte Geschwister gibt es, die nicht die Versammlungen besuchen können, denen wir aber aus dem Korb mit „übriggebliebenen Brocken“ bringen dürfen. Sind nicht oft im eigenen Haus solche, die auf „Mitgebrachtes“ warten?

Erich Bonsels

Ausblick

Bedeutung der Gerstenernte

Christus, der wahre Boas